

## Der Buchsbaumzünsler *Cydalima perspectalis* (WALKER, 1859) nun auch in Südostbayern

von WALTER SAGE & GERHARD KARL

Am 28.09.2010 erhielt Walter SAGE eine E-Mail von Gerhard KARL, der sich seit Jahren mit der Kartierung von Makro- und Mikrolepidoptera im Gemeindebereich Mehring und dem NSG Untere Alz, Lkr. Altötting befasst. In dieser E-Mail wies er auf einen interessanten Zünsler hin, den er in der vergangenen Nacht in seinem Garten in Mehring/Öd (GK-RW 4558593, HW 5339548) in der Schwarzlichtfalle hatte und den er zunächst nicht bestimmen konnte. Im Anhang befanden sich einige Fotos des Kleinschmetterlings. Da Walter SAGE erst wenige Wochen zuvor einen Bericht über das Vorkommen des Buchsbaumzünslers in der Schweiz gesehen hatte, konnte er den abgelichteten Zünsler sofort dieser Art zuordnen. Auch Gerhard Karl hatte den Pyraliden als *Cydalima perspectalis* mittlerweile mit Hilfe eines ausführlichen Berichts im Internet (Lepiforum) determiniert, wo er allerdings in diesem Gebiet SO-Bayerns als bisher noch nicht beobachtet beschrieben wurde.

Eigentlich beiläufig fragte Walter SAGE am selben Tag noch seine Arbeitskollegin, die in der Nähe von Gerhard KARL wohnt, ob sie eine Buchsbaumhecke hat, da sie damit wohl bald keine Freude mehr haben würde, nachdem nun der Buchsbaumzünsler auch unser Gebiet erreicht habe. Darauf seine Arbeitskollegin: „Mit diesen Tieren haben meine Eltern schon seit letztem Herbst zu kämpfen“. Ihre Eltern wohnen am westli-

chen Ortsrand von Gendorf, Gemeinde Burgkirchen an der Alz, Lkr. Altötting, ca. 6,5 km südwestlich von Mehring/Öd.

Gleich am nächsten Tag fuhr Walter SAGE zu ihren Eltern, um sich die besagte Buchsbaumhecke anzusehen. Tatsächlich waren auf dem Grundstück und auch dem Nachbargrundstück alle Buchsbäume mehr oder weniger stark vom Buchsbaumzünsler befallen.

Nach kurzer Suche konnten zahlreich Puppenhüllen, aber auch noch ungeschlüpfte Puppen, gefunden werden. Erwachsene Raupen waren zu diesem Zeitpunkt nicht mehr vorhanden, jedoch muss davon ausgegangen werden, dass sich bereits wieder Jungraupen, die in diesem Stadium überwintern, an den Sträuchern befanden.

Mittlerweile sind aus den gesammelten Puppen, sowohl bei Walter SAGE wie auch bei Gerhard KARL, mehrere Falter geschlüpft und wurden präpariert.

Am 20.10.2010 hat Walter Sage per E-Mail erfahren, dass der Buchsbaumzünsler bereits auch in Haiming Schäden verursacht. Am 24.10. fuhr er daher nach Haiming, um nach befallenen Buchsbäumen zu suchen. Dabei wurden die Buchsbäume am Friedhof, sowie solche, die von den Straßen aus einsehbar waren, kontrolliert. Da die meisten Buchse bereits zurückgeschnitten waren und das Schadbild im Spätherbst nicht mehr so auffällig ist, war dies jedoch nicht ganz einfach, zumal die Grundstücke nicht betreten wurden. Dennoch konnten entlang der Innstraße sowie zumindest an einer Grabbe-



Abb.1: Der Buchsbaumzünsler in seiner häufigeren Farbvariante. Es gibt aber auch fast völlig schwarze Exemplare. Spannweite um 40 mm

pflanzung Schadbilder des Buchsbaumzünslers festgestellt werden. Diese waren nur wenig ausgeprägt, was auf einen relativ jungen Befall schließen lässt. Das ganze Ausmaß wird sich

aber erst im kommenden Jahr zeigen. Haiming liegt an der Südostecke des Landkreises Altötting, jeweils nur etwa 1 km von Österreich und Niederbayern (Lkr. Rottal/Inn) entfernt.

## Systematik

Der Buchsbaumzünsler ist ein ostasiatischer Kleinschmetterling aus der Familie der Crambidae. Eine aktuelle Studie zur Gattungszugehörigkeit (Wikipedia - Mally, R. & M. Nuss 2010) legt nahe, dass er in die Gattung *Cydalima* zu stellen und die Art

damit *Cydalima perspectalis* zu benennen ist.

In der Literatur finden sich noch einige weitere Gattungsnamen, die mit *Cydalima* synonymisieren.

## Vorkommen

Der Buchsbaumzünsler wurde vermutlich, durch den internationalen Pflanzenhandel bedingt, als Neozoon zu Beginn des 21. Jahrhunderts nach Mitteleuropa eingeschleppt.

Ursprünglich ist er in Ostasien (Japan, China, Korea) beheimatet.

Noch bis Mai 2007 war der Buchsbaumzünsler aus Europa unbekannt (Lepiforum).

Heute finden wir ihn in Mitteleuropa, besonders in der Schweiz aber auch in Baden-Württemberg schon recht flächig, während er in den Niederlanden, Frankreich, Großbritannien, Österreich und im restlichen Deutschland meist erst punktuell auftritt.

Die besonders aus der Schweiz gemeldeten Schäden, die dieser Zünsler an Buchsbeständen anrichtet, sind groß. Insbesondere Parkanlagen und Schlossgärten, wo der Buchsbaum in deren Gestaltung seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle spielt, sind betroffen. Als Raupennahrungspflanzen konnte in Mitteleuropa bisher fast nur der Gewöhnliche Buchsbaum (*Buxus sempervirens*) nachgewiesen werden. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass auch einheimische Arten der Gattungen *Ilex* und *Lodder*

*Euonymus*, also Stechpalme und Pfaffenhütchen, befallen werden können (Wikipedia).

Leider macht der Buchsbaumzünsler auch vor indigenen Beständen des Gewöhnlichen Buchsbaums in Mitteleuropa nicht halt. So sind die natürlichen Bestände vor allem an ihren nördlichen Verbreitungsgrenzen, zum Beispiel dem Schweizer Jura, aber auch an den wenigen Stellen seiner Vorkommen im Südwesten Deutschlands bedroht.

Im Mai 2007 sind die Raupen des Buchsbaumzünslers erstmals auch in Deutschland (Baden-Württemberg) aufgetreten. Für Bayern wurde neben dem hier aufgeführten Fund bisher nur zwei weitere bekannt. Erstfund war somit am 10. Sept. 2008 in Wartenberg, Lkr. Erding (Lepiforum). Am 4. Juli 2010 wurde ein Befall in Nürnberg, Stadtteil Gebersdorf gemeldet (Wikipedia).

Das erste Auftreten des hier beschriebenen Vorkommens dürfte somit nur wenig später als der bayerische Erstfund erfolgt sein.

## Biologie der Art innerhalb Deutschlands

In Deutschland ist mit mindestens 2, in wärmeren Gebieten mit 3 Generationen pro Jahr zu rechnen. Die am 29.09.2010 gefundenen Puppen /Puppenhüllen dürften damit die 3. Generation entlassen /entlassen haben. Während ihrer Lebenszeit von etwa 8 Tagen legen die Weibchen ihre linsenförmigen Eier meist an die äußeren Blätter der Buchsbäume (bei uns fast ausschließlich *Buxus sempervirens*) ab. Nach dem Schlupf und erstem Fraß suchen die jungen Raupen das Innere der Pflanze auf. Hier überwintern

die Raupen in einem Gespinst zwischen den Blättern. Im Frühjahr, wenn die Temperatur länger auf über 7°C steigt, beginnt die Raupe wieder mit dem Fraß. Nach etwa 6 Häutungen und einer Länge von etwa 5 cm sind die Raupen erwachsen und verpuppen sich in einem lockeren Gespinst, überwiegend innerhalb der Buchsbäume.

Da der Buchsbaumzünsler mittlerweile mehrere Winter in Deutschland erfolgreich überstanden hat, kann er als eingebürgertes Neozoon betrachtet werden.



Abb.2: Puppen des Buchsbaumzünsler die neben zahlreichen Puppenhüllen bei Gendorf gefunden wurden (29.IX.2010 Leg.: Walter Sage).



Abb.3: Das typische Schadbild bei Befall durch den Buchsbaumzünsler (Gendorf am 29.IX.2010)

## Schadbild

Das Schadbild ist sehr charakteristisch und kann mit dem anderer Schädlinge oder etwaigen Krankheiten nicht verwechselt werden. Ein sehr auffälliges Merkmal sind nach dem Fraß der Raupen, die noch häufig vorhandenen dünnen Blattrippen, die wie Fäden wegstehen.

Da die Raupen nicht nur die Blätter fressen, sondern auch noch die grüne Rinde um die Zweige herum abnagen, sterben alle Teile oberhalb dieser Fraßstelle ab.

## Situation und Ausblick im Landkreis Altötting

Nach einem Presseartikel am 09.10.2010 im Alt- Neuöttinger Anzeiger, in dem auch die Landkreisbevölkerung dazu aufgerufen wurde befallene Buchsbäume zu melden, kann nun das Vorkommen innerhalb des Landkreises Altötting gut abgegrenzt werden.

Die früheste Meldung kam aus Burgkirchen, Ortsteil Holzen. Hier wurde man bereits im Frühjahr 2009 auf das typische Schadbild aufmerksam. Wenig später gab es bereits Nachweise aus Gendorf. Bis Mitte 2010 war wohl der gesamte Ortsbereich von Burgkirchen mit den Ortsteilen Holzen und Gendorf betroffen. Der Falterfund von Gerhard KARL am 27.09.2010 in Mehring/Öd ist der erste außerhalb dieses Ballungsgebietes. Da sich der Zünsler aus eigener Kraft nur sehr langsam (ca. 5km/Jahr) ausbreitet (Lepiforum), dürfte das isolierte Vorkommen bei Burgkirchen durch eine Verschleppung von Eiern oder Raupen mit jungen Buchsbäumchen vermutlich bereits im Herbst 2008 entstanden sein. Der Falterfund aus Mehring/Öd, würde daher etwa die Ausbreitung von etwas mehr als einem Jahr zum vermuteten Ursprungsgebiet belegen.

Im Oktober 2010 wurde nun auch ein zweites, vom Burgkirchner wohl isoliertes Vorkommen aus dem Ortsbereich von Haiming bekannt. Dieses befindet sich etwa 13

km östlich von Burgkirchen.

Besonders vor Allerheiligen werden in den Gartencentern Buchsbäume regelmäßig als Sonderangebote angeboten und vor allem zur Grabgestaltung stark nachgefragt. So ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Ausbreitung des Buchsbaumzünslers an beiden Fundorten an den Friedhöfen seinen Anfang nahm.

Überhaupt ist die rasante Ausbreitung des Buchsbaumzünslers quer durch Europa zu nahezu hundert Prozent wohl den Gartencentern und ähnlichen Einrichtungen zuzuschreiben.

Da sich die Falter offensichtlich schwer tun, größere (buchsbaumfreie) Distanzen zu überwinden, wird sich die weitere Ausbreitung ohne erneute Einschleppung nur vergleichsweise langsam vollziehen. In den nächsten Jahren muss zunächst wohl im Bereich Emmerting, Mehring/Öd, Kastl und Niedergottsau verstärkt mit dem Auftreten des Buchsbaumzünslers gerechnet werden. An dieser Stelle auch der Aufruf an die Bevölkerung, nach dem Schadbild insbesondere bei neu gepflanzten Buchsbäumen außerhalb des beschriebenen Vorkommens Ausschau zu halten und befallene Pflanzen möglichst rasch über den Restmüll zu entsorgen

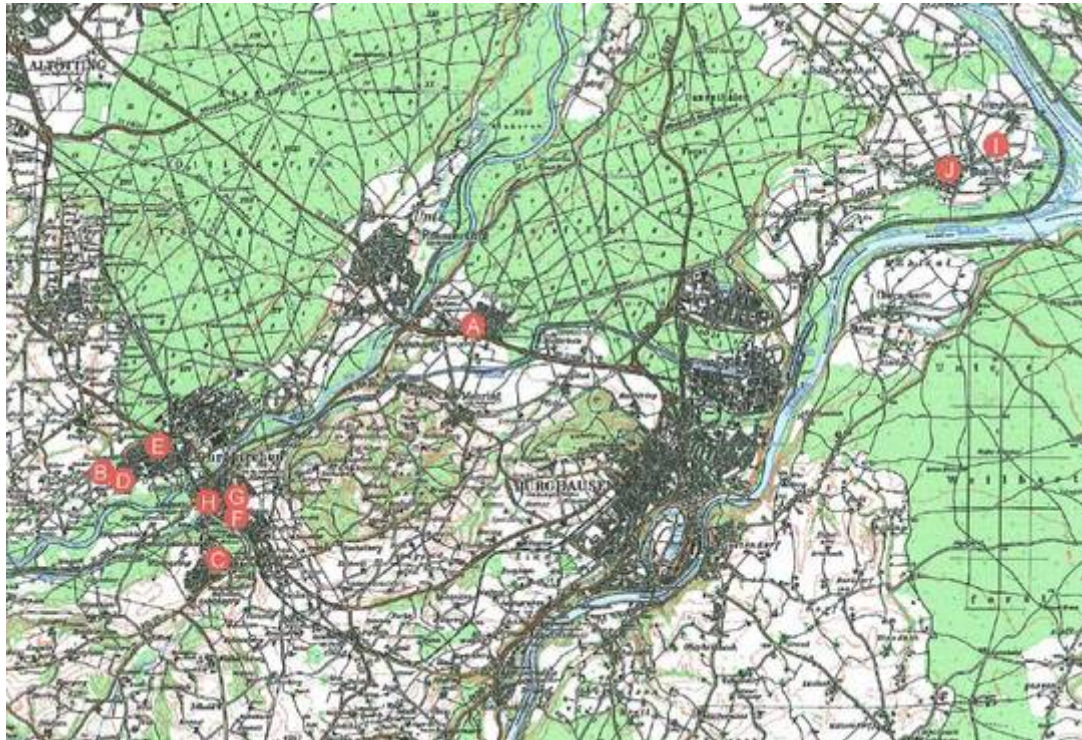


Abb.4: Fundpunkte des Buchsbauhzünslers bis Oktober 2010-10-24 um Burgkirchen an der Alz, Lkr. Altötting

- A: Mehring/Öd, Herzogstraße: Falterfund am 27.09.2010
- B: Gendorf, Helmlweg: Befall der Buchsbäume seit Mitte 2009
- C: Burgkirchen, Holzen: Befall der Buchsbäume seit Frühjahr 2009
- D: Gendorf, Mozartstraße: Befall der Buchsbäume seit Mitte 2009
- E: Gendorf, Tannenweg: Befall der Buchsbäume seit Frühjahr 2010
- F: Burgkirchen, Kantstraße: Befall der Buchsbäume seit Herbst 2010
- G: Burgkirchen, Hoechster Straße: Befall der Buchsbäume seit Herbst 2010
- H: Burgkirchen, Friedhof, obere Terrasse: Befall der Buchsbäume seit Mitte 2010
- I: Haiming, Innstraße: Schadbild festgestellt am 24.10.2010
- J: Haiming, Friedhof: Schadbild festgestellt am 24.10.2010

## Maßnahmen

Die Bekämpfung des Schädling gestaltet sich als schwierig. In Haus- und Kleingärten sollten die Buchsbäume während der gesamten Vegetationsperiode sorgfältig kontrolliert werden. Gespinste sollten herausgeschnitten und die Raupen abgesam-

melt werden.

Wenn der jährliche Rückschnitt der Buchsbäume etwa 2 Wochen nach Auftreten der Falter erfolgt, kann damit bereits ein Großteil der abgelegten Eier und frisch geschlüpften Raupen entfernt werden. Rück-

schnitt, wie auch abgesammelte Gespinste und Raupen sind gut verschlossen über den Restmüll zu entsorgen.

Chemisch sind die Raupen, die in den ersten Stadien zwischen zusammengesponnenen Blättern und Trieben fressen, in den dichten Buchshecken nur schwer bekämpfbar.

Dies ist daher wohl auch nur bei wertvollen Beständen, zum Beispiel in Parkanlagen, sowie an Stellen an denen der Buchsbaumzünsler als neu bemerkt wird, angebracht.

Wer die Anlage einer Buchsbaumhecke plant, sollte auf jeden Fall vorerst die weitere Entwicklung der nächsten Jahre abwarten.

Bereits Ende der 70er Jahre gab es einen ähnlichen Fall. Damals sorgte die aus Nordamerika eingeschleppte Thujenminiermotte (*Argyresthia thuiella*) für Schlagzeilen und es wurde das Ende der Thujenhecken voraus gesagt. Heute spricht kaum jemand mehr über diese Motte. Sie hat sich nunmehr auf ein niedriges Niveau eingependelt.

Bleibt abzuwarten, ob dies auch für den Buchsbaumzünsler zutreffen wird.

## Quellen

Wikipedia – Internetlexikon: <http://de.wikipedia.org/wiki/Buchsbaumz%C3%BCnsler>

Lepiforum: [http://www.lepiforum.de/cgi-bin/lepiwiki.pl?Cydalima\\_Perspectalis](http://www.lepiforum.de/cgi-bin/lepiwiki.pl?Cydalima_Perspectalis)

Informationen über den Buchsbaumzünsler vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg: <http://www.ltz-augustenberg.de>

## Bildnachweis:

Abb.1: Gerhard KARL

Abb. 2 & 3: Walter SAGE

## Verfasser:

Walter SAGE  
Seibersdorfer Str. 88a  
84375 Kirchdorf/Inn  
Tel.: 08571/930695  
E-Mail: [WSLep@gmx.de](mailto:WSLep@gmx.de)

Gerhard KARL  
Herzogstraße 2  
84561 Mehring  
Tel.: 08677/1588  
E-Mail: [Lepi.karl@web.de](mailto:Lepi.karl@web.de)

